

# Heilige Bimbam

Komödie von Tom Smith

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

NICHT KOPIEREN

## Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Copyright © 2010 Tom Smith

Alle Rechte vorbehalten

**Drinking Habits (1st ed. – 02.02.10) – drinkinghabits5jp**

**Personen****3 m / 5 w**

Schwester Philamena (108)	Nonne
Schwester Augusta (94)	Nonne
Georg Dobler (85)	Hausmeister
Obermutter (191)	
Paul Bärtschi (137)	Journalist
Sandra (135)	Journalistin
Schwester Marie Katrin (92)	Nonne
Pater Bruno (88)	

NICHT KOPIEREN

**Bühnenbild**

Aufenthaltsraum im Kloster „Zur heilige Noht“. In der Mitte des Raumes steht ein kleiner Tisch mit ein paar Holzstühlen. Eine Tür führt nach draussen, eine in den Raum mit der Weinpresse, eine zum Wandschrank, eine in die Küche und eine in den Flur, zur Obermutter und in die restlichen Räume des Klosters.

## **Inhalt**

Zwei Nonnen im Kloster „Zur heilige Noht“ produzieren und verkaufen heimlich Wein, damit ihr Kloster nicht von Rom geschlossen wird. Aber die Reporter Paul und Sandra sind ihnen auf der Spur. Sie „ermitteln“ verdeckt indem sie sich als Nonne und Priester ausgeben. Ihre Anwesenheit und eine weitere neue Nonne lösen die Paranoia aus, Rom hätte Spione geschickt um das kleine Kloster zu schliessen. Anschuldigungen, Verwechslungen und diverse Romanzen haben freien Lauf in dieser äusserst witzigen Farce.

NICHT KOPIEREN

# 1. Akt

*(Wenn der Vorhang sich öffnet, trägt Georg, der nette und freundliche Hausmeister, eine grosse Truhe in den Raum. Philamena und Augusta sitzen am Tisch und nähen Kleider)*

**Georg:** Schwöschtere, ig ha zwar kei gnue grossi Chischte gfunge, derfür aber die Trueh im Chäller unge. Die isch no vo dere Wohltätigkeits-Zoubershow, wo mer vor paar Jahr gha hei. *(Sie sagen nichts)* Wüsst der no, vo dere Darbietig vom Pater Bruno. *(Sie sagen nichts. Georg zuckt mit den Schultern)* Wie ou immer, jetz hani grad im Radio ghört... *(Augusta zeigt ihm, er soll schweigen)* Aha, guet. Tschuldigung. *(Er schweigt. Augusta zeigt auf die andere Seite des Raumes. Georg zieht die Truhe durchs Zimmer und stellt sie hin. Georg versucht sich gestikulierend bemerkbar zu machen. Augusta stösst Philamena an und erregt so ihre Aufmerksamkeit. Sie zeigt zu Georg und beide schauen ihn fragend an. Georg gestikuliert wie wild. Augusta und Philomena schauen verwirrt. Georg öffnet den Mund um zu sprechen, aber Philamena und Augusta bedecken ihren Mund. Die Kirchenglocken läuten und Georg seufzt erleichtert)* Tschuldigung, ig ha ganz vergässe, dass d Glogge hei glütte und mir nit dörfe rede.

**Philamena:** Hüt isch doch rächt guet gange, oder? Nume drü Mau hesch dri gredt.

**Georg:** Scho im Waisehuus, wo ig ufgwachse bi, hani immer Erger becho, wil ig z viu Lärm ha gmacht.

**Philamena:** Georg, ig ha gar nit gwüsst, dass du es Waiseching bisch gsi.

**Georg:** Bini?

**Philamena:** Das hesch doch jetz grad gseit.

**Georg:** Hani?

**Philamena:** Ja, du hesch gseit, du sigsch im Waisehuus ufgwachse.

**Georg:** Ou... ja, aber ig bi keis Waiseching gsi. Mi Vater isch dert Huusmeischer gsi und mir hei ufem Gländ gwohnt. Und es isch es Waisehuus gsi nume für Meitschi. E wunderbare Platz zum ufwachse, wenn der wüsst wasi

meine. Eis Meitschi isch bsungers speziell gsi. Ig weiss nit, wie sie het gheisse, aber sie het mi immer vo ihrem Zimmer us beobachtet. Sogar wenni gässe oder gläse ha, het sie mi aagscharrt i mine usglatschte Chleider und het mi aaglächlet. Und ig ha zrugg glächlet und ihre gwunke, öbbe so... und sie het zrugggwunke. När ha se mit mim Hundeblick aagluegt, öbbe so, und sie...  
(*Augusta und Philamena sind verlegen*) Tschuldigung, Schwöschtere.

**Augusta:** Was hesch du wöue, Georg?

**Georg:** Wöue?

**Augusta:** Ja, weisch... (*Sie repetiert Georgs Gestik und Mimik von vorhin*)

**Georg:** Ah, ja. Im Radio hei sie gseit, dass es hinech Froscht git.

**Augusta:** Froscht?

**Philamena:** Scho?

**Augusta:** Mir müesse aues lah gheie und d Trübu abläse.

**Philamena:** Aber was isch mit dene Chleider. D Obermuetter het gseit, mir müessi die hüt no flicke, dass mer se morn chöi verschicke. Mir chöi nit Trübu abläse und glichzytig fertig nähe.

**Georg:** Ig cha süsch hälfe mit de Trube, das macht mer nüt us.

**Philamena:** Oh, Georg, würklech?

**Georg:** Natürlich, ig ha all mini Ufgabe erlediget. Und usserdäm, wenn die Trube schlächt wärde, chöit dir gar kei Saft meh mache für die arme Lüt.

**Augusta:** Heilige Bimbam. Schwöschter Philamena, mir löh s Nachtässe uss und hälfe am Georg. När chöme mer zrugg und nähe fertig. Mir hole üsi Chessle und träffe di ufem Fäld, Georg.

**Georg:** Isch guet. (*Er will abgehen*)

**Augusta:** Georg! Was hesch du im Hosesack?

**Georg:** Das hätti fasch vergässe! D Obermuetter het es Telegramm becho. Vo Rom! (*Er gibt es ihnen*) Es steit „importante“ druf. Das isch italiänisch. I frage mi, was das heisst. (*Sie schauen ihn einen Moment an. Er denkt*)

*scharf nach. Nun meint er es zu wissen) Ooooooh!*  
„Importiert!“

**Augusta:** Importante heisst wichtig, Georg, wichtig.

**Philamena:** Mir bringes ihre grad sofort.

**Georg:** Guet. Mir gseh üs im Räbbärg. *(Er rennt hinaus)*

**Augusta:** *(ruft ihm nach)* Obschtplantage, Georg. Dänk dra, d Obermuetter het nit gärn, we mir Räbbärg säge.

**Philamena:** *(legt das Telegramm auf die Truhe)* Sobald mir d Trube abgläse hei, müesse mer üse... *(schaut sich um und flüstert)* ...Wy mache. Aber mir hei nit gnue Fläsche. Und Platz! Und Zyt!

**Augusta:** Aber mir hei kei angeri Wahl. Üse... *(von nun an reden sie nur noch von „du weisch scho was“ anstelle von „Wy“)* ...du weisch scho was... isch s einzige wo mer im Chloschter no Gäud verdiene dermit. Ohni würd d Chiuche üses Chloschter ganz sicher zue mache. Chumm jetz Philamena, mir müesse am Georg gah hälfe Trube abläse. *(Die Obermutter kommt herein, ungesehen von den Beiden)* Mir chöi se nit lah schlächt wärde.

**Obermutter:** Was lah schlächt wärde, Schwöschtere?

**Augusta:** Obermuetter!

**Philamena:** Mir hei euch gar nit gseh ine cho.

**Obermutter:** Was lah schlächt wärde?

**Philamena:** *(ängstlich)* Äh... äh...

**Augusta:** Dr Georg, Obermuetter! Mir chöi dr Georg nit lah schlächt wärde.

**Obermutter:** Wie meinet dir das?

**Augusta:** Mir hei vori mit ihm gredt, Obermuetter, und är schiint sech z versündige. Isch doch so, Schwöschter Philamena?

**Philamena:** Äh... äh...

**Obermutter:** Wie versündige, Schwöschter Augusta?

**Augusta:** Ig has gseh. Är trinkt Alk...

**Obermutter:** (*unterbricht sie scharf*) Säget das Wort nit, Schwöschter Philamena! Dir wüsst wie ig das Wort verachte!

**Augusta:** Entschuldigung, Obermuetter.

**Obermutter:** Aber dr Georg läbt hie uf üsem Gländ... i üsere Aalag. Wohär sött är dä... dir wüsst scho was... här ha?

**Philamena:** Äh... äh...

**Augusta:** Är schlicht jedi Nacht id Stadt, Obermuetter, und chouft sech fläschewyys dä... das Tüfelszüüg... wo schiinbar sehr beliebt isch unger de Iheimische. D Schwöschter Philamena und ig hei s Nachtässe wölle usse lah und mit ihm rede.

**Obermutter:** Das isch ja furchtbar! Dr Georg isch sit Jahre üse Huusmeischer. Är het sech nie öbbis z Schulde lah cho. Vिलleicht sött ig mit ihm rede.

**Philamena:** Nei, Obermutter, das dörfst der nit!

**Obermutter:** Wieso nit?

**Philamena:** Äh... äh...

**Augusta:** Är weiss nit, dass dirs wüsst, Obermuetter, und es chönnt em piinlech si. Är luegt so zu euch ufe. Es wär eifacher für ihn, wenn mir mit ihm rede.

**Obermutter:** Vилlech heit dir rächt. Aber dänket dra, dir dörfst ihm e Ratschlag gäh, aber nit predige. E Veränderig muess vo inne cho. Und pressieret chlei. Mir erwarte hüt no Zuewachs i üsem Chloschter. D Schwöschter Marie, wo vom Kardinal Remund höchstpersönlech zu üs isch gschickt worde.

**Philamena und Augusta:** (*zusammen*) Ja, Obermuetter.

**Obermutter:** Aha, dr Georg het e Trueh gfunge, wo mer d Chleider drinn chöi verschicke. Ou, das isch ja am Pater Bruno sini alti Zoubertrueh. Är isch dr schlechtischt Zouberer woni je gseh ha. S einzige wo är cha lah verschwinde, isch s Publikum. (*Sie sieht das Telegramm auf der Truhe*) Was isch das?

**Augusta:** Dr Georg het es Telegramm bracht für euch, Obermuetter.

**Obermutter:** Vo Rom! (*Sie beginnt es zu lesen. Philamena und Augusta sehen ihr über die Schulter. Sie schliesst das Telegramm*) Tüet kei Zyt vergüüde, Schwöschtere! Dr



Georg muess erlöst wärde! (Sie geht in ihr Zimmer, liest dazu das Telegramm)

**Philamena:** Du hesch d Obermuetter aagloge!

**Augusta:** Hani e angeri Wahl gha? Mir hei ihre doch nit chönne säge, dass mir... Satans Mundspüelig produziere statt Trubesaft und die verchoufe zum s Chloschter rette.

**Philamena:** Ig ha no nie öbber aagloge i mim Läbe und scho gar nit e heiligi Obermuetter.

**Augusta:** Du bisch mer aber ou e riise Hilf gsi. Bisch eifach da gschtange und hesch s Muul nimm zue bracht.

**Philamena:** Ig chas nit ändere! Ig cha nit lüüge, no wennis wett. Immer wennis probiere, chani nume es „äh... äh...“ fürebrösmele. Drumm bini Nonne worde. Hie isch die Unfähigkeit e grosse Vorteil.

**Augusta:** Trotzdäm! Hättsch wenigstens chlei weniger schuldig chönne dri luege.

**Philamena:** Wiso hesch überhoupt gloge? Hättsch doch ar Obermuetter eifach chönne säge, dass es Froscht git. Und sie hätt gmeint, mir läsi d Trube ab füre Saft.

**Augusta:** Ig bi närvös worde. Es isch s erschte gsi, wo mir i Sinn isch cho. Los jetz zue, mir müesse die Trube hüt Nacht no presse, süsch isch es z spät. Mahsch di no erinnere was letscht mau passiert isch, wo mer gwartet hei?

**Philamena:** D Müüs si cho und hei die meischte gfrässe.

**Augusta:** Genau. När hei mer nit gnue Trube gha, weder für Saft no für Luzifers Lieblingsgetränk. Auso hei mer nume Trubesaft gmacht und hätte fasch müesse dr Lade zue tue hie. Du wottsch nit, dass das passiert, oder?

**Philamena:** Natürlech nit. Das Chloschter isch mis einzige Deheim woni je gha ha.

**Augusta:** De müesse mer üs öbbis überlegge. Wie mängi lääri „du weisch scho was“ Fläsche hei mer no?

**Philamena:** Keini! Es si alli voll. Mir hei die Wuche wölle id Stadt schliiche und se verchoufe.

**Augusta:** Es isch halbi Sibni gsi. Dr Lade wo mir üsi Fläsche immer choufe het also scho zue. Hei mer no lääri Trubesaft-Fläsche übrig?

- Philamena:** Oh ja! Zmingscht es Dotze. Und zwe volli.
- Augusta:** De mache mers so: mir fülle die lääre Trubesaft-Fläsche mit „du weisch scho was“, wo mir hüt Nacht uspresse.
- Philamena:** Aber d Obermuetter serviert üs doch immer Trubesaft us dene Fläsche. Die fingt das use!
- Augusta:** Blödsinn! Du hesch gseit, es heig no zwe volli Fläsche Trubesaft. Mir müesse eifach luege, dass mer die trinke und morn ir Stadt neu chöi gah choufe. De fülle mer dr „du weisch scho was“ zrugg id „du weisch scho was“ Fläsche und när fülle mer d Trubesaft-Fläsche mit em richtige Trubesaft.
- Philamena:** Das tönt extrem riskant.
- Augusta:** Mir hei kei angeri Wahl. Gang jetz paar Chessle gah hole und när traffe mer üs uf dr Obschtplantage.  
(*Philamena geht in den Weinpresse-Raum und Augusta geht zum Haupteingang hinaus*)
- Obermutter:** (*kommt herein, hysterisch*) Gott im Himmel! Was mache mer nume? Schwöschter Philamena!  
Schwöschter Augusta!
- Augusta:** (*kommt wieder herein*) Was isch, Obermuetter?  
(*Philamena kommt wieder herein mit zwei Eimern*)
- Obermutter:** Rom het aagordnet, dass alli chline und unbedütende Chloschter sofort gschlosse wärde. Sie schicke öbber, und zwar nit öbber vor Chiuche, wo jedes Chloschter abschegget und drüber Bricht erstattet.
- Augusta:** Aber Obermuetter, wieso machet dir euch Sorge? Rom meint sicher nit üs. Wieso sött mir als unbedütend aagluegt wärde?
- Obermutter:** Schwöschtere, ig muess euch öbbis biichte. I all dene Jahr hani Rom nie gseit, wie chli üse Orde würklech isch. I Tat u Wahrheit hani das immer verheimlecht. Drum sit dir zwöi gschuelet worde, so schnäll z näihe wie 20 Nonne. Und mir mache garantiert nit gnue Umsatz fürnes bedütends Chloschter z sii. Ei Blick und Rom macht üses Chloschter zue. Mir wärde sicher zwunge am Orde „Mörderische Zwangsarbeit“ biizträtte. (*Bemerkt die Eimer*) Für was si die Chessle, Schwöschter Philamena?

**Philamena:** *(versucht die Eimer vergeblich zu verstecken)* Äh... äh...

**Augusta:** Die si füre Georg, Obermuetter. Falls mir öbbis vo dämm... tüflische Getränk... sötte finge i sire Chammere, lääre mers i die Chessle und schüttes i Schacht.

**Obermutter:** Guet so, Schwöschter Augusta. Schaffet witer so, Schwöschtere. Bekämpfet d Sünde vo... Satans Rasierwasser... immer und überall. Jetz göht und hälftet dere verlorene Seel, währenddäm ig mir überlegge, was mer wäge dämm Spion chönnte mache. *(Philamena und Augusta gehen ab)* Oh Gott! Was mache mer nume? Ig muess e Idee ha, wie mir das Chloschter chöi rette. *(Sie geht ab in ihr Zimmer)*

**Paul:** *(kommt mit Sandra von aussen)* Das isch knapp gsi. Fasch hätte sie üs gseh.

**Sandra:** Hei sie aber nit. Oje Paul, du bisch ja närvöser als es Gummibäärli im Pfadilager. Beruehig di.

**Paul:** Das isch eifach gseit. Du hesch nit zwölf Jahr ire katholische Schuel verbracht. Du hesch kei Ahnig wie die Nonne sii. Sandra, mir isch gar nit wohl bi all däm...

**Sandra:** Wiso? Das isch eifach wie süsch e Story wo üs isch zuegwise worde.

**Paul:** Würklech? Bi welere angere Story hei mir müesse e Enthülligsbricht über Nonne schribe?

**Sandra:** Irgendöbber i dere Stadt produziert Wy und het derfür e Priis gwunne: e halbi Million Schwyzer Franke. Und usserdäm wird das nume e Enthülligsbricht über das Chloschter, wenn sie dä Wy produziert hei.

**Paul:** Aber glich... es dünkt mi nit rächt.

**Sandra:** Los zue, dr Chef het versproche, dass die wos usefinge, es Jahr lang dörfe d Titelsite-Storys mache. Titelsite, Paul! Weisch was das für üsi Karriere würd bedüte?

**Paul:** Ig weiss, aber... Nonne usspioniere?!

**Sandra:** Hesch nit langsam d Nase voll nume Society-Artikle z schribe? Ig weiss ja nit wies dir geit, aber ig ha dä Bruef glehrt zum über neushti Nachrichte z brichte und nit über Spaziergäng und Wohltätigkeitsveranstaltige.

- Paul:** Auso guet, luege mer schnäll und när houe mer ab.  
(*Schaut sich um*) Hie bechumi grad Gänsehut. Ig bi no nie imene Chloschter gsi.
- Sandra:** Jetz hesch doch vori verzellt, du sigsch zwölf Jahr ine katholische Schuel gange?!
- Paul:** Das stimmt, aber ig ha nie würtlech gseh, wo d Nonne wohne. Mir hei denn immer gmeint, die schlafi wie d Flädermüüs, Chopf gäg abe im Chleiderschaft. Oh Mann, ig vermissee die Zyt überhoubt nit. Die Nonne hei mer aube Angscht gmacht. Sie hei eim immer so aagscharrt und nüt gseit. Ig ha aues zuegäh, ob schuldig oder nit, nume dass sie hei ufghört mi aastarre. Es het ei Nonne gäh ir Schuel, die het mir so Angscht gmacht, dassi ha afah stottere. Ig ha keis Wort me usebracht. Es isch schrecklech gsi.
- Sandra:** Du meinsch sch... sch... sch... r... r... r... ecklech?
- Paul:** Das isch nit luschtig!
- Sandra:** (*öffnet den Wandschrank*) Hey, lueg einisch. (*Sie nimmt ein weisses Kleid heraus*) Boooh!
- Paul:** Längs nit a, das isch heilig. (*Verstaut das Kleid schnell im Wandschrank*) D Nonne i däm Chloschter nähe und flicke alli Chleider für die katholische Chiuche. Wenns am Papscht e Naht verschrisst, schickt ers dahäre zum lah flicke. Das si ganz heilige Chleider.
- Sandra:** (*schaut sich um*) Dä Ort hie isch gar nit so schlächt. Eifach aber gmüetlech. So hani mer immer üses Feriehuus vorgschellt. E Räbbärg und vil Rueh.
- Paul:** Das hätte mer ou... wenn du mi nit vorem Altar hättst lah stah.
- Sandra:** Ou Paul, du bisch nit immer no hässig wäge dämm, oder? Ig ha doch kei angeri Wahl gha. Die Story über d Brügger Brüetsche het uf mi ufmerksam gmacht. Ig bi die einzige Reporterin gsi, wo drüber gschribe het.
- Paul:** Will alli angere a üsere Hochzyt sii gsi und uf di gwartet hei.
- Sandra:** Paul, mir hei üs doch geiniget, dass nit z hürate s beschte isch gsi, wo üsere Beziehig het chönne passiere.

- Paul:** Ig weiss, ig weiss. Aber es isch nit eifach, sit mir immer uf die gliche Storys aagsetzt wärde. Dr Chef isch dr reinscht Sadischt...
- Sandra:** Danke vil Mal.
- Paul:** Du weisch scho wienis meine. Es isch eifach mängisch schwirig... Ig ha di immer no gärn. Sehr gärn. (*Einen kurzen Moment meint man, sie wollen sich küssen. Sandra geht zurück*)
- Sandra:** Die mache hie also nüt anders als näihe?
- Paul:** Me seit sie chönne es Chleid zeichne, schniidere und näihe i weniger als füüf Minute.
- Sandra:** Ig nit. Ig ha Handarbeit so mängisch gschwänzt bis si mi zu de Giele is Wärche hei iiteilt. Aber wo si die alli?
- Paul:** Dr Chef het gseit, es sigi nume drei Nonne hie. Zwe hei mer gseh use gah, das bedüetet...
- Obermutter:** (*im Off*) Ig muess nachedänke!
- Paul:** Das muess d Obermuetter sii. Schnäll, versteck di! Sie darf nit wüsse, dass mir hie si. (*Sandra rennt zur Tür die hinaus führt, Paul versteckt sich im Wandschrank. Sandra bemerkt, dass Paul nicht hinter ihr ist*)
- Sandra:** Paul? Wo bisch? (*Paul öffnet die Tür, aber schliesst sie schnell wieder als die Obermutter eintritt. Sandra ist ertappt*)
- Obermutter:** Hallo?
- Sandra:** Hallo, Dir müesst d Obermuetter sii. Ig bi...
- Obermutter:** Dir bruchet nech nit vorzstelle. Ig weiss wär dir sit.
- Sandra:** Wirklech?
- Obermutter:** Natürlech. Ig ha es Schribe becho vom Kardinal Remund. Aber chömet jetz, Schwöschter Marie, wo isch eui Nonnetracht?
- Sandra:** Aber ig bi nit...
- Obermutter:** (*schaut missbilligend ihre Kleider an*) Dir chömet sicher vo somene moderne Orde, Schwöschter. Aber hie hei mir alli die traditionelli Nonnetracht a. (*Sie öffnet den Wandschrank. Paul versteckt sich tiefer in den Kleidern.*)

*Sie bemerkt ihn nicht und nimmt eine Nonnentracht heraus*) Das legget dir hie a, Schwöschter.

**Sandra:** Ig gloube dir verstöht mi nit. Es isch nit...

**Obermutter:** Was isch nit?

**Sandra:** *(denkt darüber nach)* Es isch nit... mini Grössli.

**Obermutter:** Es het gnue Nonnentrachte i dämm heilige Chleiderschaft, Schwöschter. Und wenn dir keini finget wo passt, bini sicher dass dir euch schnäll eis chöit näihe. Und ig mache eues Zimmer parat. *(Sie geht ab)*

**Paul:** *(kommt aus dem Wandschrank)* Sie meint du sigsch e Nonne!

**Sandra:** Isch das nit wunderbar? *(Sie fängt an die Nonnentracht anzuziehen)*

**Paul:** Wiso hesch nüt gseit?

**Sandra:** Und so mi Tarnig lah ufflüge? Machs e Witz? Das isch e einmaligi Gläheheit.

**Paul:** Aber du hesch e Nonne... aagloge!

**Sandra:** Hani nit. Ig ha ihre eifach nit d Wahrheit gseit.

**Paul:** Das isch s Gliche.

**Sandra:** Los, wenn sie meint ig sig d Schwöschter Marie, de bini d Schwöschter Marie. So triffi die angere Nonne, cha ihres Vertraue gwünne und finge us erschter Hand use, ob hie sonderbari Gschäft vor sech göh oder nit.

**Paul:** Bisch du dir bewusst, wie mängi Sünd du begeisch, wenn du di als Nonne usgisch?

**Sandra:** Paul, los zue. Dr Chef nimmt üs zwöi nit ärscht. Werum sött är üs süsch dahäre schicke? Hesch würklech s Gfühl es bestöng nume die chlinschti Chance, dass drei Nonne e priiskrönte Wy produziere? Aber wenns dürnes Wunder irgendwie trozdam sött wahr sii, de wott ig die si, wo die Story schribt. Entweder hilfsch mer jetz oder de geisch zrugg und schribsch e Bricht über d Spaziergäng im Altersheim Schattepark.

**Paul:** Ig lah di nit ellei. Aber das isch doch gschtört.

**Obermutter:** *(Off)* Schwöschter Marie!

**Sandra:** Sie chunnt zrugg. Versteck di! (*Er versteckt sich wieder im Wandschrank*)

**Obermutter:** Schwöschter Marie, öbbis hätti fasch vergässe. Mir würdige hie im Chloschter jede Tag e gwüssi Zyt Rueh. Wenn d Chileglogge lüte, müesst dir schwige, und bättend und meditierend schaffe. Wenn d Glogge wider lüte, dörft dir när ou wider rede.

**Sandra:** Und um weli Zyt isch das?

**Obermutter:** Das isch verschide. Ame heilige Tag lüte d Glogge mängisch sibe, acht Mal. A normale Täg nume so zwöi oder drü Mal. Mir hei gmerkt, dass das s Mindische isch, wo mer für IHN chöi mache, wo är sech doch gopferet het für üs.

**Sandra:** Wär?

**Obermutter:** (*überrascht, zeigt nach oben*) Är.

**Sandra:** (*schaut hinauf*) Hets no e erschte Stock?

**Obermutter:** (*verwirrt*) Dr Jesus, Liebschti.

**Sandra:** Oh natürlech. Är.

**Obermutter:** Vo welem Orde sit dir cho?

**Sandra:** Orde?

**Obermutter:** Ja.

**Sandra:** Aha, dr Orde! Ig chume vom Orde vo de... Alphabetiker.

**Obermutter:** Vom Alphabetiker Orde?

**Sandra:** Ja, mir... hei Sache archiviert.

**Obermutter:** Vo däm Orde hani no nie ghört.

**Sandra:** Mir schaffe äng zäme mit em... Numerische Orde...

**Obermutter:** Tja... ig lah euch jetz im Zimmer lah iirichte. Wo isch eues Gepäck?

**Sandra:** Ha keis. Ig meine... ig ha mi ganz Bsitz wäg gäh, bevori dahäre bi cho. I nimme das sehr ärnscht.

**Obermutter:** Wie grosszügig!

**Sandra:** Ja, die Arme chöi die Sache vil besser bruche als ig.

**Obermutter:** *(nimmt Sandras Jacke)* Aber die alti, wüeshti Jagge heit dr bhalte.

**Sandra:** Wüescht? Die het mi 50 Stutz ko... *(realisiert es und nimmt die Jacke zurück)* ...und ig bhalte se nume, dassi se are bedürftige Familie cha verschänke.

**Obermutter:** Gib se mir, Liebschti. Es het ganz vil Waiseching z Rom, wo se guet chöi bruche. *(Beide ziehen kurz an der Jacke, sie kämpfen darum. Schliesslich lässt Sandra schweren Herzens los, die Obermutter nimmt sie und legt sie in die Truhe)* Dir wärdet e wunderbare Zuewachs für üses Chloschter, Schwöschter. Jetz lahni euch lah sii. Dir weit sicher no chlei Ruch ha und bätte.

**Sandra:** Ja, natürlech. Bätte.

**Obermutter:** Zmorge gits am halbi füüfi. Bis denn. *(Sie will abgehen)*

**Sandra:** Entschuldigung! Heit dir gseit halbi füüfi? Halbi füüfi am Morge? Das halbi Füüfi?

**Obermutter:** Schrecklech gäuet. Es isch piinlech wie träg mir fang si. So spät. *(Sie geht ab)*

**Sandra:** Paul?

**Paul:** *(kommt aus dem Wandschrank)* Mir verschwinde hie. Jetz!

**Sandra:** Spinnsch?

**Paul:** Das chöi mer nit mache.

**Sandra:** Mir chöi das **nit** nit mache.

**Paul:** Das isch ethisch, moralisch und religionstechnisch falsch.

**Sandra:** Weisch was dis Problem isch, Paul Bärtschi? Du bisch z ängschtlech für die schwirige Arbeite. Bim erschte Aazeiche vo Gfah springsch furt.

**Paul:** Das stimmt nit.

**Sandra:** Nit? Du hesch bi de Brügger Brüetsche dr glich Hiiwis becho wie ig. Aber du hesch di entschide däm nit nachezgah.

**Paul:** Ig binem nit nachegange, will mir e Stung später hei wölle hürate.



- Sandra:** Aber ig bi gange und dank däm hani dr Abstouber-Award gwunne.
- Paul:** Genial dass däm bisch nachegange. Und was hets der bracht? Du schribsch immer no über die gliiche zwöitklassige Storys wie ig. Statt dass mit dim Maa Mitleid hesch, hesch e Priis gwunne. Super! *(Niedergeschlagen)* Du hesch nit mau einisch e Versuech gmacht die Hochzyt neu aazsetze.
- Sandra:** Mir hei kei Zyt gha. Es het so vil angeri Tipps gäh, woni ha müess verfolge. Ig bi umegsprunge wie verruckt.
- Paul:** Du bisch nit umegsprunge, du bisch deryo gsprunge. Wie dus immer machsch, wenn dr öbber z nach chunnt.
- Sandra:** Das stimmt gar nit.
- Paul:** Wieso gisch es nit eifach zue? Du bisch doch die wo Angscht het. Du wottscht doch nit, dass öbber merkt, dass die muetigi Reporterin ou Gfüehl cha zeige.
- Sandra:** Mit Gfüehl gwinnsch kei Priis. Und bechunnsch ganz sicher ou kei Frontsite.
- Paul:** Nei, aber sie mache di mönschlech.
- Sandra:** Paul, ig... ig meine... ig bi...
- Paul:** Vergiss es. Mache mer eifach üse Job und verschwinde när hie.
- Sandra:** Natürlich. Nimm als erschts mini Jagge. Sie isch ir Trueh. *(Paul öffnet die Truhe. Man hört die Stimmen von Philamena und Augusta von draussen)*
- Augusta:** *(Off)* Obermuetter, sie isch acho! *(Paul hat keine Zeit mehr, er versteckt sich deshalb in der Truhe. Philamena und Augusta kommen mit Schwester Marie Katrin herein)*
- Philamena:** *(sieht Sandra)* Oh hallo! Wär bisch du?
- Sandra:** Ig bi d Sa... *(Stoppt und streckt die Hand aus)* Schwöschter Marie.
- Philamena:** Schwöschter Marie?
- Augusta:** Aber das isch doch d Schwöschter Marie.
- Marie:** Marie Katrin. Weli bisch du?
- Sandra:** Tschuldigung?

- Marie:** Weli Marie? Ig bi d Marie Katrin, und du bisch d Marie...?
- Sandra:** Marie?
- Marie:** Schwöschter Marie Marie?
- Sandra:** Tja, Bloody Marie isch scho bsetzt gsi. (*Philamena und Augusta schauen geschockt*) Isch nume e chline Witz gsi.
- Marie:** Aha, ig chume nache. Wie dä Drink!
- Augusta:** Psssst... dir dörft nit über... dir wüsst scho was... rede hie. D Obermuetter fingt dass trinke die gröschi Sünd isch, wos git uf Ärde.
- Philamena:** Sie seit das führi zumne Läbe voll Laschter und Sünde. Sie isch sehr überzügt dervo. Mir dörfe nit emau das Wort säge. Mir müesse „du weisch scho was“ säge. Oder „Satans Rasierwasser“. Oder „Tüflischi Magetröpfli“... oder so.
- Marie:** Das hani nit gwüsst. Bitte vergäbet mer.
- Philamena:** D Schwöschter Augusta und ig hei nit gwüsst, dass du ou zu üs chunnsch cho wohne, Schwöschter Marie Marie.
- Sandra:** Ja, ig bi gschickt worde vom Kardinal „Wie-heisst-er-scho-wider“.
- Augusta:** Remund?
- Sandra:** Ja genau, Kardinal Remund.
- Marie:** Sone Zufall. Mi het ou är gschickt. Und sone Zuefall, dass mir am gliche Tag si acho. Und mir heisse fasch glich. Du bisch nit öbbe ou no als Waiseching ufgwachse.
- Sandra:** Nit dassi wüsst.
- Philamena:** Oh, Schwöschter Marie! Du bisch es Waiseching?
- Marie:** Mini ganzi Familie isch bimene Outounfall z Züri ums Läbe cho. Ig bi ines Waisehuus für Meitschi bracht worde. Jedi vo üs isch Nonne worde. Es isch irgendwie z erwarte gsi. (*Niedergeschlagen*) Ussert eis Meitschi. Die isch liskunschtläufere worde.

- Augusta:** Ig säge dr Obermuetter, dass du acho bisch, Marie Katrin.
- Philamena:** Und ig mache es anders Zimmer parat. *(Die Beiden gehen ab)*
- Sandra:** *(peinliche Pause. Dann)* So, Schwöschter Marie Katrin... wie isch s Nonneläbe so?
- Marie:** Chasch du es Gheimnis für di bhalte, Schwöschter Marie Marie?
- Sandra:** Da chasch Gift druf näh.
- Marie:** Ig bi nit würklech Nonne. Ig meine, natürlech wotti eini wärde, aber ig bi no ir Lehr. Ig ha mit em Kardinal Remund gredt und är het mir erloubt, da dörfe z wohne bis ig d Lehr fertig ha. Normalerwüs nähme si kei Lehrlinge i dämm Chloschter hie, also tueni so als wäri scho Nonne. Ig fühle mi so schuldig, sit ig die ächti Nonnetracht aagleit ha. Bitte säg dr Obermuetter nüt. Ig wott nit zrugg gah. Ig weiss, dass s Chloschter „Zur heilige Noht“ dr richtig Platz isch für mi.
- Sandra:** Ig säge niemerem öbbis. Es isch doch öbbe wie zämeläbe mit em Fründ, bevor ne hüratisch. *(Sandra sieht wie geschockt Marie schaut)* Rein spirituell, natürlech.
- Marie:** Wie lang bisch du scho Nonne, Schwöschter Marie Marie?
- Sandra:** Ou, äh... es dünt mi, es sig nume e churzi Zyt gsi, aber ig gloube sit ig... äh... nüüni bi?
- Marie:** Nüüni! Ig ha no nie ghört, dass öbber mit nüüni ine Schwöschtereorde ufgnoh wird.
- Sandra:** Oh... tja... äh... ig bi ime Programm gsi für usserordentlech stränggläubigi Chinder. Mi Brueder isch Prieschter worde mit sibni.
- Marie:** Oh Gott! Es muess fasch e Lascht sii, sovil Härzensgüeti i sech z ha.
- Sandra:** Das isch das Chrüz woni muess träge. *(Realisiert ihren Fauxpas)* Oh, aber natürlech isch am Jesus sis schwerer gsi. Ah... ig muess gloub schnäu e Momänt i Rueh bätte. *(Sie bekreuzigt sich selbst, bemerkt dann aber, dass sie die Reihenfolge nicht kennt. Marie schaut ihr leicht verwirrt zu. Sandra lächelt, versucht dann eine*

*andere Reihenfolge. Sie macht eine umständliche Serie Handbewegung, fällt auf die Knie und betet)*

**Obermutter:** *(kommt mit Augusta)* Schwöschter Marie Katrin? Es tuet mer leid, ig ha euch nit erwartet.

**Marie:** Dr Kardinal Remund het gseit, är heig letscht Wuche e Brief gschickt. Vilech isch er nit acho.

**Augusta:** Obermuetter, isch das nit dä Brief gsi, wo dir letscht Wuche becho hei?

**Obermutter:** Schwöschter Augusta, chöit dir bitte dr Schwöschter Marie Katrin ihres Zimmer zeige? Sie schlaft grad im Zimmer näb dr Schwöschter Marie... oh, wie isch eigentlech eue zwöit Name?

**Sandra:** Marie.

**Obermutter:** Nei, Liebschti, dr zwöit Name?

**Sandra:** Marie.

**Marie:** Sie heisst Schwöschter Marie Marie, Obermuetter.

**Obermutter:** D Marie Katrin het s Zimmer näbe dr Marie Marie. När bringet dr d Schwöschter Philamena wider da ine ine. Ig meine da ine. Ig wott mit euch beidne rede.

**Augusta:** Ja, Obermuetter. *(Alle gehen raus ausser die Obermutter welche im Zimmer auf und ab geht. Paul öffnet die Truhe um frische Luft zu schnappen. Er sieht die Obermutter und klettert langsam aus der Truhe. Sie dreht sich um. Er versteckt sich hinter der Truhe. Sie geht wieder auf und ab. Er geht still zum Wandschrank und versteckt sich darin. Sie setzt sich auf die Truhe und denkt nach. Philamena und Augusta kommen zurück)*

**Philamena:** Dir heit mit üs wölle rede, Obermuetter?

**Obermutter:** Mir hei e Spion i üsem Chloschter, Schwöschtere.

**Augusta:** Wär de, Obermuetter?

**Obermutter:** D Schwöschter Marie Katrin. Sie schiint zwar unschuldig und rein. Aber ig ha vom erschte Ougeblick a gmerkt, dass sie d Spionin isch, wo vo Rom isch gschickt worde. Heit dir gseh wie närvös sie isch? Sie versteckt garantiert irgendöbbis. Loset, mir dörfe ihre gar nüt säge. Wenn si üs fragt müesse mer üs versündige und chlei schwinde. Säget ihre es sige no vil angeri Schwöschtere i üsem Orde, aber die sige grad alli i de

Ferie. Sie darf nit merke, dass mir nume z dritt sii. Das heisst jetz z viert, mit dr Schwöschter Marie Marie.

**Philamena:** Ja, Obermuetter.

**Obermutter:** Schwöschter Augusta, ig wott dass dir d Schwöschter Marie Katrin guet beobachtet. Mäldet mir alles wo verdächtig schiint.

**Augusta:** Aber Obermuetter, ig ha kei Zyt.

**Obermutter:** Wie meinet dir das? Dir sit doch fasch fertig mit de heilige Gwänder.

**Augusta:** Es isch... äh... mir müesse doch immer no mit em Georg rede und äh...

**Obermutter:** Dumms Züüg! Dir chöit später mit ihm rede. Das isch jetz wichtiger. Schwöschter Philamena, ig wott dass dir d Schwöschter Marie Katrin beschäftigt. Zeiget ihre d Aalag. Göht mit ere id Stadt. Tüet se beschäftige.

**Philamena:** Aber Obermuetter...

**Obermutter:** Machets eifach! Mir müesse luege, dass sie z müed isch zum spioniere. Oh, armi Schwöschter Marie Marie. Chunnt usgrächnet i üses Chloschter wenn so Intrigene passiere. *(Sie geht ab)*

**Philamena:** Wie chöi mir... du weisch scho was... mache, wenn d Marie Katrin hie umeschnüfflet?

**Augusta:** Mir müesse ufblibe und s mache, wenn sie schlaft.

**Philamena:** Aber es isch scho so spät. De chöi mer gar nüt schlafe.

**Augusta:** Wärs der lieber, wenn sie s Chloschter zue tüe?

**Philamena:** Naturlech nit, aber...

**Augusta:** Auso gang! Du seisch am Georg, är müess d Trube fertig ablase und ig luege, dass d Marie Katrin nit cha spioniere.

**Philamena:** Das isch d Straf vo Gott, dass mir gloge hei. *(Sie gehen ab. Sandra kommt herein, rennt zur Truhe und kniet daneben)*

**Sandra:** Paul? D Luft isch rein. *(Paul kommt aus dem Wandschrank, Sandra sieht in nicht. Sobald Pater Bruno herein kommt, verschwindet Paul wieder im Wandschrank)*

- Bruno:** Oh, hallo. Dir müesst die neu Schwöschter si. Ig bi dr Pater Bruno, ig bi Prieschter vor hiesige Chilegmeind.
- Sandra:** Hallo Pater. *(Sie steht auf, weiss nicht wie ihn grüssen, macht einen umständlichen Knicks)*
- Bruno:** Dir sit sehr formell ufgwachse, wie? Villech chöit dir mir hälfe? Morn isch e hochheilige Tag und ig ha mi Talar verrisse. Chöit dir ne flicke?
- Sandra:** Wärs nit besser, wenn dir ne are Schnidere bringet?
- Bruno:** Aber Schwöschter, dir sit Schnidere.
- Sandra:** Ah ja, klar. Löht ne nume hie. Ig makes de später.
- Bruno:** Es isch nume e chline Riss. Chönntet ders nit grad schnäll mache? Ig ha morn Morge früeh Predigt.
- Sandra:** Tja... natürlech chönnti. Isch ja nume e chline Riss. *(Sie nimmt Nähutensilien und konzentriert sich so aufs Einfädeln des Fadens, dass sie Bruno ignoriert)*
- Bruno:** Wie gfallt euch s Chloschter bis jetz? Isch haut eher chli, aber sehr wichtig für d Gmeind. Ig gseh d Schwöschter Philamena und d Schwöschter Augusta jedi Woche id Stadt gah mit ihrem Trubesaft und es schiint, als würd das die ganzi Gmeind ufheitere. Ig weiss nit, wie dä Orde hie cha überläbe mit so wenig Gäld wo ine chunnt. D Schwöschtere si haut äüä sehr sparsam. Heit dir Problem?
- Sandra:** Ig cha dä dumm Fade nit iifädle. Bi no nie guet gsi ir Handarbeit.
- Bruno:** Jetzt machet dr aber e Witz? I bi sicher, dass dr Kardinal Remund nume göttlech begabti Schniderinne i das Chloschter schickt. *(Er sieht die Truhe)* Was isch das?
- Sandra:** *(versucht immer noch einzufädeln)* Jetzt hanis de grad...
- Bruno:** *(untersucht die Truhe)* Ig gloubes nit!
- Sandra:** *(hat es endlich geschafft)* Bitte schön.
- Bruno:** Mini alti Zouber-Trueh. Die hani scho Jahre nüm gseh.
- Sandra:** *(beginnt zu nähen)* He, das isch gar nit so schwirig.
- Bruno:** Ig chume grad wider. Muess schnäu paar Sache hole ir Chuchi.

- Sandra:** Was heit dir gseit wäge dr Trueh? (*Sieht, dass er weg ist, zuckt mit den Schultern. Plötzlich realisiert sie*) Paul! (*Sie geht zur Truhe. Paul kommt wieder ungesehen aus dem Wandschrank und verschwindet sofort wieder als Marie Katrin herein kommt*)
- Marie:** Oh, Schwöschter Marie Marie. Ig ha so Schuldgfuehl sit mir zäme gredt hei. Du bhaltisch das Geheimnis scho für di, oder? Wenn sies usefinge, de schicke si mi zrüg. Und ig fühle, dass Gott wott, dass ig hie bi. (*Augusta schleicht herein*)
- Sandra:** Dis Gheimnis isch bi mir sicher, Marie Katrin. Niemer wird erfahre, dass du gar kei richtigi Nonne bisch. (*Augusta hört dies und reagiert darauf*)
- Marie:** Danke! Guet Nacht! (*Sie geht ab, Augusta folgt ihr auf Zehenspitzen*)
- Sandra:** (*geht zurück zur Truhe, sieht Augusta*) Schwöschter Augusta...
- Augusta:** Es isch aues guet, Schwöschter Marie Marie. D Obermuetter weiss alles über d Schwöschter Marie Katrin. Sie het mer befohle, se z beobachte, dass si kei Ärger bechunnt. Stell der vor, e Nonne wo so hingerlichtig isch. (*Sie geht schnell ab*)
- Sandra:** Ja... stell der das vor. (*Erinnert sich*) Paul? (*Paul versucht wieder aus dem Wandschrank zu kommen, geht aber sofort zurück als Pater Bruno wieder herein kommt*)
- Bruno:** (*hat ein paar grosse Küchenmesser bei sich und geht zur Truhe. Sandra geht schnell zurück zum Talar*) Ig bi mau e zimlech guete Amateur-Zouberer gsi. (*Zeigt umständlich dass die Messer echt sind*) Das sii ächti Mässer. Stabil und solid. (*Er klopft auf die Truhe*) Ä massivi Trueh. Und jetz... Abaraka-luia! (*Er stösst ein Messer durch die Truhe*)
- Sandra:** (*meint Paul sei in der Truhe*) Was machet dir da?
- Bruno:** Euch zum stuune bringe! (*Stösst zwei weitere Messer durch die Truhe*) Abaraka-luia!
- Sandra:** (*rennt zur Truhe und zieht die Messer heraus*) Oh Gott! Höret uf!
- Bruno:** Was isch, Schwöschter? Das isch ganz e eifache Trick.

- Sandra:** *(zieht die Messer heraus)* Paul! Paul?!
- Bruno:** Wär isch dr Paul?
- Sandra:** Är isch... oh Gott... är isch... *(Paul kommt aus dem Wandschrank und gibt Sandra Zeichen, dass er okay ist, dann verwschindet er wieder bevor Bruno sich in seine Richtung dreht)* ...dr Schutzpatron vor grade Naht. Liebe Gott und St. Paul, bitte sägnet die Naht und löht se korrekt und grad sii.
- Sandra/Bruno:** *(zusammen)* Amen. *(Sandra weiss nicht wie sie erklären soll, warum sie die Messer rausgezogen hat. Sie nimmt eines und schneidet einen Faden ab)* D Schäri isch total stumpf.
- Bruno:** Dir Schwöschtere übertriibet immer; sägnet e simpli Naht.
- Sandra:** Bitte sehr, Pater. *(Sie hält den Talar auf. Sie hat den Ärmel am Saum angenäht)*
- Bruno:** Dir sit äüä immer noch chlei müed vor Reis. Villecht hets öbbis im heilige Wandschrank, woni für morn chönnt uslehne. *(Er will zum Wandschrank gehen)*
- Sandra:** *(realisiert dass Paul darin ist)* Nei Pater, nit dert ine. *(Versperrt ihm den Weg)* Machet euch doch es feins Tee und bevor s Wasser chochet, hani das hie behobe. *(Sie führt ihn zur Küche)*
- Bruno:** Isch das nit chlei e Zuemuetig?
- Sandra:** Nei, überhoupt nit. *(Bruno geht ab mit den Messern)* Paul? *(Paul kommt herein, gekleidet wie ein Priester, hält seine Jacke und die Krawatte in der Hand)* Was hesch du a?
- Paul:** Ig ha ghört, dass är zum Schrank chunnt, da hani das schnäll übergworfe. Mir müesse hie verschwinde und e Plan ushecke.
- Sandra:** Aber zersch muessi dä Misch da flicke. Süsch flügt mini Deckig uf. *(Sandra müht sich ab. Nach einem Moment nimmt Paul das Gewand und gibt Sandra seine Kleider. Sie weiss nicht, wo sie die Kleider verstecken soll, legt sie dann in die Truhe. Paul trennt die Naht auf, fädelt den Faden ein und näht die Naht ohne Ärmel wieder zu)* Wär het dir das glehrt? Ig ha gemeint dini Muetter sig gschorbe, wo no chli bisch gsi?



- Paul:** Ig bi äbe voller Überraschige. Und was isch mit dir? Ig ha gmeint alli Meitschi chöi näihe?
- Sandra:** Ig ha dr gseit, dass ig d Handarbeit gschwänzt ha... immer.
- Paul:** (*gibt ihr den Talar zurück*) Und jetzt los, gib em ne zrüg und när...
- Bruno:** (*kommt herein*) Schwöschter Marie Marie, ig finge eifach dr... oh, hallo Pater.
- Paul:** Hallo Pater.
- Bruno:** Mi Name isch Pater Bruno.
- Paul:** Ig bi dr Pater... Paul.
- Bruno:** Was fuehrt euch dahäre, Pater Paul?
- Paul:** Tja... ig... mache e Bsuech... ig bsueche... d Schwöschter Marie...
- Sandra:** Dr Pater Paul isch mi Brueder.
- Paul:** Ja, natürlech. Das isch mi Schwöschter, Schwöschter Marie Marie. Ig ha nume, wölle cho luege, ob sie guet isch acho.
- Bruno:** Das isch sehr fürsorglech vo euch. Blibet dr lang?
- Paul:** E Tag oder so. (*Eindringlich zu Sandra*) Oder weniger.
- Bruno:** Aha. Und i welere Chilegmeind schaffet dir?
- Paul:** Das isch no schwär zum säge...
- Sandra:** Er laht sech umetriben... sozsäge.
- Paul:** Ig gah dert häre, wo me mi brucht.
- Bruno:** Oh, ig verstah. (*Verachtend*) E Jesuit.
- Sandra:** Hie isch eue Talar, Pater.
- Bruno:** Grossartig gnäiht. Jetzt weiss i wieso sie euch dahäre gschickt hei. Villecht möchtet dir und eue Brueder mit mir es Tee trinke, Schwöschter Marie Marie? Ig ha e ganze Chrueg übertah.
- Sandra:** (*zusammen mit Paul*) Das wär nätt.
- Paul:** (*zusammen mit Sandra*) Hei grad wölle gah.

**Sandra:** Dumms Züüg, Paul. Mir hei doch guet Zyt fürnes Tee mit em Pater Bruno. Usserdäm möcht ig ihm paar Frage stelle.

**Bruno:** Frage?

**Sandra:** Ja, ig bi so gwundrig, was das Chloschter hie ageit.

**Paul:** Aber Marie Marie...

**Sandra:** Paul! (*Sie stösst Paul in die Küche*)

**Bruno:** Göht dir fang vorus. Ig wott d Obermuetter no schnäll über d Gottesdienschte vo morn informiere. (*Paul und Sandra gehen ab*) Obermuetter! Obermuetter!

**Obermutter:** (*tritt ein*) Pater Bruno, sone Überraschig.

**Bruno:** Ig ha es Problem, Obermuetter, es Problem!

**Obermutter:** Was isch de?

**Bruno:** Dr Kardinal Remund wott mi los wärde. Är het e junge Prieschter gschickt, dr Pater Paul, wo mi söll ersetze.

**Obermutter:** Vo was redet dir da?

**Bruno:** Ig hane vori grad troffe. Är isch dr Brueder vor Schwöschter Marie Marie. Villecht het är se wäge däm dahäre gschickt. Sie söll dr Wäg bahne für ihre Brueder, dass är mini Chilegmeind cha überneh.

**Obermutter:** Das chani nit gloube!

**Bruno:** Dir heit doch sicher ou die Grücht ghört, dass Rom Spione schickt, zum üs überprüefe.

**Obermutter:** Ig ha gmeint, es göng nume um d Chlöschter.

**Bruno:** Wieso sötte si nume d Chlöschter kontrolliere? Ig weiss, dass üsi chlini Chile nit vil Gäld macht. Ig versueche ar Chilegmeind s Härz z öffne... und s Portemonnaie. Aber meh chani nit mache. Ig bi doch ellei.

**Obermutter:** Pater Bruno, mir wüsse ja nit sicher obs stimmt. Es isch nume es Grücht.

**Bruno:** Wenni nume wüsst, werum dr Pater Paul so plötzlech hie isch uftoucht. Obermuetter, chönntet dir mir hälfe?

**Obermutter:** Es tuet mer leid, aber ig ha grad sälber gnue Problem.

**Bruno:** Was für Problem?

**Obermutter:** D Schwöschter Marie Katrin. Die wo eim nit id Ouge luegt. Sie mäldet jedi Bewegig vo üs uf Rom.

**Bruno:** No e Spion? Zersch dr Pater Paul und jetz no d Schwöschter Marie Katrin. Was isch nume worde us üsere Wält?

**Georg:** (*kommt herein*) Oh, hallo Obermuetter, Pater. Ig sueche d Schwöschter Augusta.

**Obermutter:** Sie hilft dr Schwöschter Marie sech iirichte. Ig sägere, dass dir se gsuecht heit.

**Georg:** Danke, Obermuetter. (*Obermutter geht ab. Georg will auch abgehen*)

**Bruno:** Wartet e Momänt! Georg?

**Georg:** Ja, Pater?

**Bruno:** Dörft ig euch umne Gfalle bitte?

**Georg:** Natürlech, Pater.

**Bruno:** E neue Prieschter isch hie, dr Pater Paul. Ig cha euch nit erkläre us welem Grund, ig cha nume säge, dass es für mi e grossi Hilf wär, wenn dr würdet iiwillige. Ig möcht, dass dir dr Pater Paul beobachtet.

**Georg:** Beobachte?

**Bruno:** S Schicksal vo üsere Chilegmeind ligt i eune Händ. Ig wett, dass dir... (*Er flüstert Georg den Plan zu. Langsames Blackout*)

(*Am nächsten Morgen. Augusta und Philamena sind am Kleider fertig nähen. Beide sind total erschöpft*)

**Augusta:** Ig gloube immer no nit, dass ig während em Morgeässe iigschlafe bi und mer dr Chopf id Haferflocke gheit isch. D Obermuetter muess danke, ig sig narkoleptisch.

**Philamena:** Ig weiss gar nit, werum du so müed bisch. Ig ha dr ganz... du weisch scho was... sälber presst und id Fläsche abfüllt... dank dir!

**Augusta:** Ig bi die ganzi Nacht bir Marie Katrin im Zimmer gsi und ha ihre Gedanke is Ungerbewusstsi küschelet währenddäm si gschlafe het. Ig ha chürzlech dervo ime Buech gläse. Die Frou het wölle ufhöre rouke und sie

het ufne Kasette ufgnoh „Ufhöre rouke. Ufhöre rouke.“  
Das het sie nächär während em schlafe glost und wo sie  
am Morge verwachtet isch, het sie ufhöre rouke.

**Philamena:** Aber d Schwöschter Marie Katrin roukt doch gar nit.

**Augusta:** Das weiss i dank! Aber ig ha wölle, dass sie sech als  
Spionin outet. Auso bini i ihres Zimmer gschliche und  
hare immer und immer wider zueküschet „Gibs zue.  
Gibs zue“.

**Philamena:** Hets funktioniert?

**Augusta:** Mir wärdes gseh hüt Morge.

**Philamena:** Wie ou immer, mir si fertig worde und das isch s  
Wichtigste. Und vergiss nit, i de Fläsche mit de rote  
Etikette isch... du weisch scho was, und i dene mit de  
wysse Etikette isch dr richtig Trubesaft.

**Augusta:** Rot: du weisch scho was. Wyss: Trubesaft. Alles klar.

**Philamena:** Ig ha die letschte zue Fläsche Trubesaft z vorderscht ufs  
Gschell gschteut, dass mer dra danke zersch die z näh.  
Dr ganz Ruum wo d Trubepress drin steit, schmöckt  
nach... du weisch scho was... auso müesse mer nach  
Möglichkeit luege, dass d Obermuetter nit dert ine geit.  
Zmingscht bis ig hüt Morge putzt ha.

**Augusta:** Verstange. Ig säge am Georg är soll id Stadt gah die  
lääre Fläsche abhole für us.

**Philamena:** Wei mer nit lieber sälber gah...

**Augusta:** Mir müesse no all die Chleider flicke. Dr Georg soll das  
nume für us mache. Är isch sehr vertrauenswürdig.

**Georg:** *(kommt herein, als Priester angezogen)* Guete Morge,  
Schwöschtere.

**Philamena:** Georg!

**Augusta:** Was hesch du a? Das isch es Sakrileg.

**Georg:** Nei, das isch e Talar.

**Philamena:** Gottesläschterig isch das! Wieso bisch du so aagleit?

**Georg:** Dr Pater Bruno het mi aagschtellt i gheimer Mission. Vo  
jetz a bini dr Pater Georg.

**Augusta:** Pater Georg?

**Georg:** Bis är mir seit, ig sig wider dr Huusmeitschter Georg.

**Philamena:** Ig chume nit nache.

**Georg:** Ig darf nüt säge. Dänket eifach dra, ig bi dr Pater Georg.

**Philamena:** Auso guet. Auso, Georg... (*Georg räuspert sich und Philamena korrigiert sich*) Pater Georg, mir möchte di... eh euch, umne Gfalle bitte.

**Augusta:** Mir hei ir Stadt e Karton lääri Fläsche bschtellt. Chönntisch du... dir üs die gah abhole hüt Morge?

**Georg:** Ig weiss nit rächt. Dr Pater Bruno het gseit, ig müess dr ganz Tag hie blibe.

**Augusta:** Bitte! Es isch sehr wichtig, dass mir die Fläsche hüt chöi hole.

**Philamena:** Mir würde ja sälber gah, aber mir müesse no so vil fertig näihe.

**Georg:** Tja... dr Pater Paul het no gschlafe, woni ufgschtange bi hüt Morge. Wenni jetz grad gah, bini villech zrüg bis är ufgschtange isch.

**Augusta:** Danke Geo... (*Georg räuspert sich*) Pater Georg. (*Er geht ab und Marie Katrin kommt herein*)

**Marie:** Guete Morge, Schwöschtere.

**Philamena:** Guete Morge, Marie Katrin.

**Augusta:** (*geht auf die andere Seite von Marie und nimmt sie unter die Lupe*) Guete Morge.

**Marie:** Isch öbbis nit guet, Schwöschter?

**Augusta:** Wie geits dir hüt Morge, Schwöschter Marie Katrin? Wettsch du üs öbbis säge?

**Marie:** Was meinsch?

**Augusta:** Öbbis biichte?

**Marie:** Ehrlech gseit... ja.

**Augusta:** (*erfreut*) Ig has gwüsst!

**Marie:** Ig ha dr letscht Trubesaft ustrunke hüt Morge.

**Augusta:** Isch das alles?

**Marie:** (*unsicher*) Und... tschuldigung, darf ig euch öbbis frage? Isch das Gebäude sehr alt?

- Philamena:** Nit so. Wieso?
- Marie:** Ig ha die ganzi Nacht so komischi Grüşch ghört. Ha dänkt es chönnt das Gebäude si, wo sech sänkt... oder so.
- Augusta:** Grüşch? Was für Grüşch? Hei die Grüşch üs öbbis wölle säge?
- Marie:** Ig weiss, dass es doof tönt, aber es het tönt... wie e Mönsh. Wie e Stimm, wo mir komischi Sache iichüschelet.
- Augusta:** Wirklech? Was de?
- Marie:** Die Stimm het die ganzi Zyt gseit: „Gibs zue. Gibs zue.“
- Augusta:** Villecht ligt der öbbis ufem Härz? Es Gheimnis? Öbbis wo de sötsch... zuegäh? *(Beide Schwestern starren Marie Katrin an)*
- Marie:** *(sehr nervös)* Ig gah gloub use chlei gah näihe. Bruche chlei Rueh zum nachedänke.
- Augusta:** Ig chume mit.
- Marie:** Ig wett nit unhöflech si, Schwöschter Augusta, aber ig gieng lieber ellei.
- Augusta:** Super, ig ou. De chöi mer ja zäme ellei gah. *(Beide gehen ab. Augusta geht Marie nach. Flüstert)* Gibs zue. Gibs zue. *(Marie dreht sich um und Augusta stoppt und kratzt sich am Kopf. Sie gehen beide ab)*
- Obermutter:** *(kommt herein und geht Richtung Raum mit der Weinpresse)* Wie loufts mit de Chleider?
- Philamena:** Mir sötte gli... Obermuetter, wo göht dir häre?
- Obermutter:** Gah Trubesaft hole. Es het keine meh.
- Philamena:** Ig hole.
- Obermutter:** Dumms Züüg. Dir nähhet witer.
- Philamena:** *(versperrt ihr den Weg zur Tür)* Obermuetter, wartet! Da inne isch es Puff.
- Obermutter:** Ig hole nume paar Fläsche Trubesaft, Schwöschter Philamena, wott nit s Zimmer fotografiere. Oder heit dir süsch e Grund, werum ig nit dört ine söll?

**Philamena:** Äh... äh... *(Die Obermutter schubst Philamena zur Seite und geht in den Raum)* Nähmet d Fläsche mit de wysse Etikette z vorderscht ufem Gschtell! Das si... die wo dir suechet.

**Obermutter:** *(Off)* Isch guet. *(Man hört zwei Flaschen auf den Boden fallen)*

**Philamena:** Was isch das gsi?

**Obermutter:** *(Off)* Scho guet. Ha nume chlei usgläart. *(Kommt herein mit rot etikettierten Flaschen)* Chönntet dir bitte e Fägbürschte und e Chessel hole und mir hälfe d Glasschärbi ufputze?

**Philamena:** Obermuetter, ig ha euch doch gseit, dir söhlet d Fläsche mit de wysse Etikette näh!

**Obermutter:** Die si vom Gschtell gheit. Öbber het se viu z wyt vore a Rand gschteilt.

**Philamena:** Aber...

**Obermutter:** D Fägbürschte und dr Chessu si ir Chuchi. Hol se und versorg grad die zwe Fläsche. Mir müesse die Souerei ufputze bevor mer d Fläche nüm usbringe. Mis Chleid het ou no öbbis abbecho, ig muess es schnäu uswäsche. *(Sie geht ab in ihr Zimmer. Philamena geht verzweifelt in die Küche. Paul und Sandra kommen aus dem Flur)*

**Paul:** Du gsehsch schlimm us!

**Sandra:** Weisch wenn ig s letschte Mau am Morge am halbi Füfi ufgschlange bi? Nie! Und nie meh!

**Paul:** Weisch no, was mer hei abgmacht? Stell paar Frage, fing use, dass es nüt usezfinge git und när verschwinde mer. Klar?

**Sandra:** Ig weiss immer no nit, wieso du so närvös bisch.

**Paul:** Lueg mi a. Weisch wie mängisch muess ig s „Vater Unser“ bätte, wüu ig mi als Prieschter usgibe?

**Sandra:** Weisch was, du gsehsch unghüür guet us ire Uniform.

**Paul:** *(geschmeichelt)* Fingsch würklech? Macht mi dä Talar nit dick?

**ETC ETC**